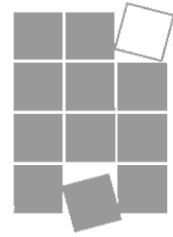


Die Neue Galerie der Volkshochschule
präsentiert



Zahra Hassanabadi: FluchtPunkt Installation und Objekte 19. November bis 28. Februar 2017

Die Neue Galerie der Volkshochschule o Burgplatz 1 o 45127 Essen
montags bis freitags 9-21 Uhr und 28./29. Januar (Sa/So) 9-18 Uhr
30. Dezember 2016 geschlossen
23./23. Dezember und 2. bis 6. Januar 9.00 bis 15 Uhr (Ferien)

STADT
ESSEN

Zahra Hassanabadi

1964 geboren in Shiraz, Iran
2001 Emigration nach Deutschland
seit 2004 Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund
seit 2005 wohnhaft in Wuppertal

Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen, Kunstvereinen, Galerien und auf Festivals in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Marokko, Litauen, Korea und Iran.

Kontakt: Mail: mahtab_art@t-online.de; <http://zahra.hassanabadi.net/>

FluchtPunkt

Die iranische Künstlerin Zahra Hassanabadi zeigt in der Ausstellung „FluchtPunkt“ Arbeiten, die ihre Emotionen und Reflexionen zum Thema Flucht und Migration spiegeln.

Ausgelöst durch die nicht endenden Katastrophen von flüchtenden und sterbenden Menschen im Mittelmeer, entstand 2016 ein neuer Werkkomplex mit Arbeiten aus gefalteten Papierbooten. Das zentrale Hauptwerk mit dem Titel **„Mare Nostrum“** hängt frei im Raum und ist für diese Ausstellung entstanden. Welche endlose Menge einfachster Boote auf hohe See geschickt wird und welches Heer von Flüchtenden Schleppern ins Netz geht, versucht die kleinteilige 4m hohe Arbeit einzufangen. Rund 3000 Papierboote wurden dafür gefaltet von Einzelpersonen und Gruppen, Geflüchteten und Einheimischen. Auch hier an der VHS beteiligten sich Menschen während ihre Wartezeit zur Anmeldung für Deutschkurse daran, in Ahlen und Wuppertal falten internationale Frauengruppen in Workshops daran mit. An über 60 blauen Kettfäden hat die Künstlerin die Papierboote aufgefädelt und zu einem Meer bewegter Boote vernetzt. „Mare Nostrum“, wörtlich übersetzt „unser Meer“, war im Römischen Reich die Bezeichnung für das Mittelmeer. Hier wird mit dem Titel jedoch an Ereignisse aus jüngerer Zeit gedacht: „Mare Nostrum“ hieß 2013/14 der Einsatz der italienischen Marine, bei dem sie gemeinsam mit der Küstenwache in 12 Monaten mehr als 130.000 Flüchtlinge aus Seenot retten konnten, bevor europäische Politik diesen humanistischen Einsatz beendete.

Wer sind die Verantwortlichen der Flüchtlingswelle? Boote orangefarben wie ein Rettungsring formieren sich am Boden liegend zum großen **„Fragezeichen“**. Boote zu höheren und niedrigeren Hochhäusern gestapelt und von zahlreichen Bändern gesichert tragen den Titel **„World Trade“**.

Das Material ihrer Arbeiten wählt Zahra Hassanabadi konsequent und konzeptuell aus. Während alle Boote der Installation „Mare Nostrum“ mit Texten zur Flüchtlingsthematik bedruckt sind, faltete sie die Boote für „World Trade“ und für die surreale Installation **„Guten Appetit“** aus Rechnungen bzw. Kassenbons. So stellt sich die Frage, wer sind die Kriegsgewinnler, wer isst sich satt am Gewinn mit Flüchtenden?

Sehnsucht und Verlust der Heimat bilden den autobiografischen Hintergrund für die beiden Wandteppiche **„Nostalgia 1“** (2003/2008) und **„Nostalgia 2“** (2007/2012). Sie sind ein Diptychon, stehen im Dialog miteinander. In der Art eines traditionellen Kelim -Teppichs hat die Künstlerin ihre Sammlung aufgebrauchter Telefonkarten mit rotem Garn zusammengewoben. Die moderne Telefontechnik vernetzt Menschen, ebenso wie die traditionelle Webarbeit die Künstlerin mit ihren weiblichen Vorfahren und ihre alte und neue Heimat miteinander verbindet. Während im rechten Wandteppich die iranischen Telefonkarten ihrer GesprächspartnerInnen bewahrt sind, sind im linken ihre eigenen deutschen abtelefonierten Karten verarbeitet. In zwei offene Flächen im dicht verwobenen Teppich (links) ist das Bildmotiv des „Freiheitsturms“ in Teheran zum Ornament komponiert, Souvenirbilder für die Telefonierenden aus Deutschland. Die Teppiche beherbergen ein Reservoir an Erinnerungen, in systematische Ordnung gebracht. Wertlos gewordene Telefonkarten werden durch Kunst wiederaufgeladen. Daneben hängt ein kleines serielles Objekt mit dem Titel **„Fenster“** (2016) mit sachlicherer, aber dennoch poetischer Ausstrahlung.

Mit ihren künstlerischen Arbeiten stellt Zahra Hassanabadi Fragen nach gesellschaftlichen Zusammenhängen und Hintergründen der Flüchtlingsbewegungen. Mit alltäglichen und bekannten Elementen wie Boot, Haus, Teller oder Teppich schafft sie neue Bildzusammenhänge, die zum Nachdenken anregen. Eindrücklich verbindet sie in ihren Werken iranische Bildtraditionen und westlich geprägte Moderne. (A.H.)

Information: Ariane Hackstein o Raum 5.3o o Tel.: 0201 – 88 43 207 o www.vhs-essen.de